



Botschaft

zum Beschlussentwurf betreffend die vierte Etappe der Restaurierungsarbeiten an den Gebäuden von Valeria in Sitten

Der Staatsrat des Kantons Wallis

an den

Grossen Rat

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

In Anwendung der Bestimmungen der Kantonsverfassung, beehren wir uns, Ihnen die Botschaft zum Beschlussentwurf betreffend die vierte Etappe der Restaurierungsarbeiten an den Gebäuden von Valeria zu unterbreiten. Dazu möchten wir folgende Erklärungen anbringen.

1. EINLEITENDE AUSFÜHRUNGEN

1.1 Frühere Beschlüsse des Parlaments

Die Finanzierung betreffend die Restaurierung der Kirche und der Burg von Valeria wurde seit der Eröffnung der Baustelle im Jahre 1987 durch drei Beschlüsse des Grossen Rates abgestimmt:

- *ein erster Beschluss* vom 14. November 1986 (Fr. 4'535'000.- inkl. Teuerung, nämlich Fr. 1'961'000.- zu Lasten des Staates) hat zuerst in den Jahren 1987-1992 die Sanierung sämtlicher Dächer der Basilika und der Burg sowie die Konsolidierung des ersten Teils der Umfassungsmauer ermöglicht. Dieser Beschluss genehmigte die Vereinbarung vom 18. November 1985 zwischen dem Staat Wallis und dem Ehrwürdigen Domkapitel der Kathedrale von Sitten, Eigentümer der Gebäulichkeiten von Valeria.

- *ein zweiter Beschluss* vom 18. Mai 1992 (Fr. 10'000'000.-, wovon Fr. 5'285'000.- zu Lasten des Staates) hat die Fortsetzung der Bauarbeiten zwischen 1992 und 1999 erlaubt. Im Rahmen dieser zweiten Finanzierungsphase wurde die Restaurierung der Chorapsis der Basilika sowie eine erste Etappe des künftigen „Kantonalen Museums für Geschichte auf Valeria“, nämlich die Restaurierung und Einrichtung der sog. „Garde“- und „Communs“-Gebäude (E und F) durchgeführt. Diese zwei seit September 2000 dem Publikum wieder zugänglichen Gebäude werden zurzeit von ungefähr 20'000 Personen jährlich besichtigt. Verschiedene technische Infrastruktur- und Aussengestaltungsarbeiten wurden auch im Rahmen der zweiten Bauetappe ausgeführt, namentlich die Erneuerung der Wasser- und Stromhauptzuleitungen, die Fortsetzung der Verstärkung der Burgringmauern, die Restaurierung der Zugangsrampe und der Neubau einer öffentlichen WC-Anlage.

- *ein dritter Beschluss* vom 13. November 1998 (Fr. 10'000'000.-, wovon Fr. 5'336'500.- zu Lasten des Staates) finanziert die zurzeit vor dem Abschluss stehenden Bauarbeiten, deren Inhalt im nächsten Kapitel beschrieben wird.

1.2 Dritter Beschluss

Die Beträge des zweiten Beschlusses ermöglichten die Verwirklichung folgender Arbeiten:

1.2 Der dritte Beschluss

Die Beträge des dritten Beschlusses haben die Verwirklichung folgender Arbeiten ermöglicht:

a) **Basilika: Westgiebel.** Nach einer umfassenden archäologischen und statischen Untersuchung des Westteils der Basilika konnten die Restaurierungsarbeiten des westlichen Schiffsgiebels in Angriff genommen werden. Als Schwerpunkte sind zu bezeichnen die Verstärkung des Fassadenmauerwerks über drei Geschosse, die Restaurierung der mittelalterlichen Orgel, die sich im Kircheninnern an die Giebelfront anlehnt, und schliesslich das Wiederöffnen der Rose. Orgel und Giebel wurden nach ihrer Restaurierung im Juli 2004 eingeweiht. Das durch die Bauarbeiten 2002 und 2003 in seinem Wirken behinderte „Festival de l'Orgue ancien“ nimmt heute dank der einhelligen Anerkennung der Wiederherstellungsarbeiten durch die Orgelspieler wieder seinen gewohnten Lauf.

b) **Basilika: Brandschutz.** Als wichtiger Eingriff der Restaurierungsarbeiten in der Basilika ist auch der Einbau eines Brandschutzdispositivs zu bezeichnen. Die Arbeiten begannen mit dem Abführen der hochbrennbaren Schuttmenge, die sich im Lauf der Jahrhunderte auf der Gewölbeoberseite angesammelt hatte. Zudem ist im Dachraum von Hauptschiff, Nebenschiffen und Glockenturm ein Wasserverteilnetz gelegt worden, das ausbrechendes Feuer automatisch löscht (Sprinklersystem). Die Anlage ist vor zwei Jahren eingerichtet worden.

c) **Basilika: Restaurierung von Objekten.** Wie es bereits beim zweiten Beschluss der Fall war, ist ein Teil der Beträge des dritten Beschlusses zur fortlaufenden Restaurierung von Objekten im Innern der Basilika verwendet worden. So konnten namentlich das Tafelbild der Anbetung der Könige sowie die Retabel der Altäre des Guten Hirten, Karls des Grossen und des hl. Nikolaus restauriert werden.

d) **Gebäude der Mühle (A').** Der im Westen an die Basilika angebaute „Mühlenbau“ ist gleichzeitig mit dem Westgiebel restauriert worden. Die Fassaden dieses Anbaus sind neu ausgefugt und die Balkenlagen im Innern verstärkt worden. Quasi als spektakulärster Eingriff senkte man zudem das Dach auf seine mittelalterliche Lage zwischen die seitlichen Fassadenmauern ab. Durch diese Veränderung des Dachniveaus mit der Freilegung der oberen Partien des Kirchengiebels wurde das Wiederöffnen der Rose ermöglicht, die bis anhin bis zur Hälfte vom alten Dach verdeckt war.

e) **Museumsbauten, zweite Etappe.** Nachdem man dem Publikum in einer ersten Etappe im Sommer 2000 die Bauten der „Garde“ und der „Communs“ zugänglich machte, sind die Arbeiten an den Bauten der „Calendes“ und des „Grand Doyen“ in Angriff genommen worden. Im Hinblick auf die Ausdehnung der Bereiche mit kontrolliertem Innenklima, das im Rahmen der ersten Etappe seine Wirksamkeit bewiesen hatte, befreite man die Kellerräume von ihrem Schutt und entwässerte die Fundamente. In der Folge wurden die Fassaden konsolidiert und neu verputzt, die Balkenlagen im Innern begutachtet und, wo nötig, verstärkt. Die Restaurierung des „Rohbaus“ ist heute vollendet und von den Arbeiten am Gebäudeinnern (Schlosserarbeiten, Böden, Malerarbeiten) und dem Einbau der Museumsinfrastruktur (Elektrizität, Haustechnik) abgelöst worden. Die Eröffnung einer Cafeteria samt anstossender Terrasse ist für Frühling 2006 geplant. Der Zeitplan der Kantonsmuseen sieht, im Hinblick auf die Einweihung des gänzlich restaurierten Museums im Jahre 2008, den Einbau des Museumsmobiliars im Lauf des Jahres 2007 vor.

f) **Umgebungsgestaltung.** Während der ganzen dritten Arbeitsphase ist neben den oben erwähnten Massnahmen die Konsolidierung der Umfassungs- und Terrassenmauern fortgesetzt worden. Die Unterbauten der Terrassen fünf und sechs sind verstärkt worden. Auch die Terrasse der künftigen Cafeteria des Museums wird im Zuge der laufenden Arbeiten konsolidiert.

g) **Die übergreifenden Studien.** Die Untersuchungen der auf der Valeria zahlreich zum Einsatz kommenden Disziplinen (Historiker, Ingenieure, Archäologen, Restauratoren, Klimaingenieure usw.) werden regelmässig in der informatisierten Dokumentation festgehalten, welche im Rahmen des ersten Beschlusses erstellt und seither in einem der Baustelle von Valeria angeschlossenen Dokumentationszentrum systematisch nachgeführt wird ("La Cible"). Diese Daten wurden in mehreren Studien publiziert und haben, dank der finanziellen Hilfe der "Vereinigung der Freunde der Valeria", der Veröffentlichung von umfangreicheren Werken gedient. Bis heute wurden zwei Bände veröffentlicht (Payot Verlag). Sie liegen in der Museumsbuchhandlung zum Kauf auf und berichten über die in den letzten Jahren unternommenen Studien und Bauarbeiten. Zurzeit sind zwei weitere Manuskripte zur Veröffentlichung bereit.

Sämtliche obgenannten Arbeiten erfolgten unter der Kontrolle und Oberaufsicht der Restaurierungskommission des Schlosses Valeria, welche sich aus Vertretern des Ehrwürdigen Domkapitels, den betroffenen kantonalen Instanzen (Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie sowie Kantonsmuseen), der Stadt Sitten und der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege zusammensetzt.

<u>KOSTEN</u>	<i>Total</i>	Anteil Kanton VS
Kosten Ende 2004 betreffend 3. Etappe:	<i>Fr. 8'699'658.--</i>	Fr. 4'590'602.--
Kreditsaldo für die von 2005 bis 2008 (Eröffnung des Museums) auszuführenden Bauarbeiten :	<i>Fr. 1'293'898.-- *</i>	Fr. 745'898.--
Gesamtkosten der 3. Etappe:	<i>Fr. 9'993'556.--</i>	Fr. 5'336'500.--

BEITRÄGE

Beiträge für die bis Ende 2004 ausgeführten Arbeiten (3. Etappe) :		Fr. 4'109'056.--
- Bund	Fr. 2'448'400.--	
- Gemeinde Sitten	Fr. 1'402'714.--	
- Domkapitel (nur für die Kirche)	Fr. 257'942.--	
Vorgesehene Beiträge für Bauarbeiten von 2005 bis 2008 :		Fr. 548'000.--
Gesamtbeiträge der 3. Etappe:		Fr. 4'657'056.--

* Für die Jahre 2005 bis 2008 beträgt also der Kreditsaldo in diesem 3. Beschluss Fr. 1'293'898.--. Er wird für die im 3. Beschluss vorgesehenen Arbeiten eingesetzt, nämlich für den Abschluss der Restaurierung der Gebäude C und D (2005) und die Einrichtung des zweiten Teils des Museums (2006-2008).

Um die Studien und die Restaurierung weiterer Bauten ohne Unterbruch fortsetzen zu können, ist die Kreditzusage der 4. Etappe vor dem Abschluss der Bauarbeiten der 3. Etappe vorgesehen. Dies wird einen parallelen Verlauf der Arbeiten betreffend die Einrichtung des Museums und die Planung der weiteren Gebäuderestaurierungen gestatten.

Aus diesem Grund ist es ab sofort notwendig, einen neuen Beschluss zu fassen.

2. VIERTE ETAPPE DER RESTAURATIONSARBEITEN.

Der Ihnen vorgelegte Beschluss bezweckt die Finanzierung eines 4. Abschnittes der Restaurationsarbeiten der Gebäulichkeiten von Valeria. mit der Fortführung der Instandstellung der Burgkirche und ihrer Aussenanlagen. Diese Etappe sollte sich auf die Jahre 2005 bis 2012 erstrecken.

Der angeforderte Kredit beträgt Fr. 10'000'000.- brutto. Mit diesem in den Voranschlag aufzunehmenden Betrag zwischen Fr. 1'000'000.- und Fr. 1'500'000.- jährliche Bruttokosten, sollen die Arbeiten im bisherigen Rhythmus fortgesetzt werden können. Diese jährlich der Baustelle zur Verfügung gestellten Beträge erlauben ein regelmässiges, wenn auch langsames Weiterführen der Arbeiten, was mit den Erfordernissen der Restaurierung eines solch wertvollen Gebäudekomplexes, wie es die Valeria darstellt, wohl zu vereinbaren ist. Angesichts des Arbeitsprogramms, siehe weiter hinten, verteilt sich dieser Betrag wie folgt:

Bundesbeiträge :	Fr.	3'209'500.--
Beitrag der Gemeinde Sitten :	Fr.	1'834'000.--
finanzielle Beteiligung des Domkapitels :	Fr.	573'000.--
Anteil Kanton :	Fr.	4'383'500.--
TOTAL :	Fr.	10'000'000.--

Unter Vorbehalt von besonderen Problemen, welche im Verlaufe der Bauausführung an dieser oder jener heiklen Stelle des Schlosses auftauchen könnten ist die Ausführung folgender Arbeiten vorgesehen:

a) **Burgkirche von Valeria.** Nach der Restaurierung der Chorapsis (2. Beschluss) und des Wertgiebels der Basilika (3. Beschluss) werden sich die Arbeiten auf die Restaurierung der bisher ausgesparten Teile der Aussenhülle der Kirche konzentrieren, d.h. auf die Aussenfassaden von Kirchenschiff,, Seitenschiffen, Glockenturm, und Apsiskapellen. Die grössten Schwierigkeiten bei diesen Arbeiten wird die Restaurierung der Hausteinfassaden aus Gipsstein bieten (zum Beispiel die romanische Kapelle des südlichen Querschiffs), deren angegriffene Aussenhülle durch die Einwirkung des Regenwassers sehr gelitten hat. Gleichzeitig mit den Umgebungsarbeiten wird die Untersuchung des Basilika-Innern in Angriff genommen, um - als letzte Etappe der Restaurierung in diesem Teil der Burg – die Arbeiten an Schiff und Querschiff vorzubereiten. Gleichzeitig wird auch abgeklärt, ob sich Massnahmen zur Verstärkung der Erdbebensicherheit des Gebäudes aufdrängen. Sollte dies der Fall sein, würden diese Arbeiten im Rahmen der Innenrestaurierung (Dachraum, Schiffspfeiler usw.) unternommen, die im 5. und letzten Beschluss für die Jahre 2012 bis 2015 vorgesehen ist.

Kostenschätzung für die Restaurierungsarbeiten an der Burgkirche Fr. 5'730'000.--

b) «Mühlen-Anbau». Die im Rahmen der 3. Etappe restaurierten Innenräume des sog. Mühlen-Anbaus werden den «Kirchenschatz» beherbergen, eine Sammlung wertvoller, hauptsächlich liturgischer Objekte, die sich aus Sicherheitsgründen nicht im Kircheninnern ausstellen lassen. Diese Ausstellung ist im Zwischengeschoss des «Mühlen-Anbaus» vorgesehen (1. OG) und wäre für die Besucher im Rahmen der von den Museen angebotenen Führungen zugänglich.

Restaurierungskosten der Bauten:	Fr.	1'115'000.--
Kosten für die Einrichtung der Museen:	Fr.	585'000.--

c) **Türme und Arbeiten am Äussern des Burgbezirks.** Die Arbeiten an den Umfassungsmauern werden während dieser vierten Arbeitsetappe fortgeführt, wobei das Hauptgewicht auf den Turm K gelegt wird. Dieser die Stadt überragende eigentliche Aussichtsturm wird der Darstellung der geologischen und ethnographischen Entwicklung des Rhonetals dienen. Zudem wird in dieser vierten Arbeitsetappe die westlich des „Kalendenhauses“ gelegene Terrasse (Terrasse 4) umgestaltet und wird, im Rahmen der Museumsführungen, geschützte botanische Raritäten präsentieren. Nach der Restaurierung des Turms K und der Umgestaltung der Terrasse 4 wird das Museum gänzlich betriebsfertig sein.

Restaurierungskosten der Bauten und Schlossringmauer: Fr. 1'725'000.--

Kosten für die Einrichtung der Museen: Fr. 245'000.--

Zusammenfassung:

	Total	Domkapitel 10%	Bund 35%	Gemeinde Sitten 20%	Total Beiträge	Kanton Saldo
Kirche	5'730'000	573'000	2'005'500	1'146'000	3'724'500	2'005'500
Museum, Restaurierung	2'840'000		994'000	568'000	1'562'000	1'278'000
Ausbau	830'000					830'000
Weitere Arbeiten	600'000		210'000	120'000	330'000	270'000
TOTAL	10'000'000	573'000	3'209'500	1'834'000	5'616'500	4'383'500

Die angewendeten Beteiligungsansätze ergeben sich aus der Vereinbarung vom 18. November 1985.

Somit beträgt die vom Kanton Wallis zu übernehmende finanzielle Nettobelastung Fr. 4'383'500.-. Diese ist auf 7 Jahre zu durchschnittlich jährlich je Fr. 630'000.- zu verteilen.

Dieser Betrag wird im Voranschlag des Staates Wallis entsprechend den verfügbaren Geldern und den entsprechenden Jahrespläne vorgesehen. Mit einem höheren Betrag könnten die Arbeiten beschleunigt werden und ein niedrigerer Betrag würde sie verlangsamen, mit unvermeidlicher Teuerung.

3. SALDO DER RESTAURIERUNGSARBEITEN

Die nach Abschluss der 4. Etappe auf der Valeria noch verbleibenden Bauarbeiten werden das Innere der Basilika betreffen,, die Fortsetzung der Wiederherstellung der Umfassungsmauer und der damit verbundenen Bauten (Eingangsturm I, Gebäude M, sog. „Château Feuillet“, Gebäude R usw.), die Ausführung der äussern Anlagen und der Wegmarkierung des gesamten Burgbezirks sowie nach Bedarf Massnahmen zur Verstärkung der Erdbebensicherheit. Für diese Arbeiten ist ein Kreditgesuch um das Jahr 2012 zu erwarten.

4. SCHLUSSFOLGERUNGEN

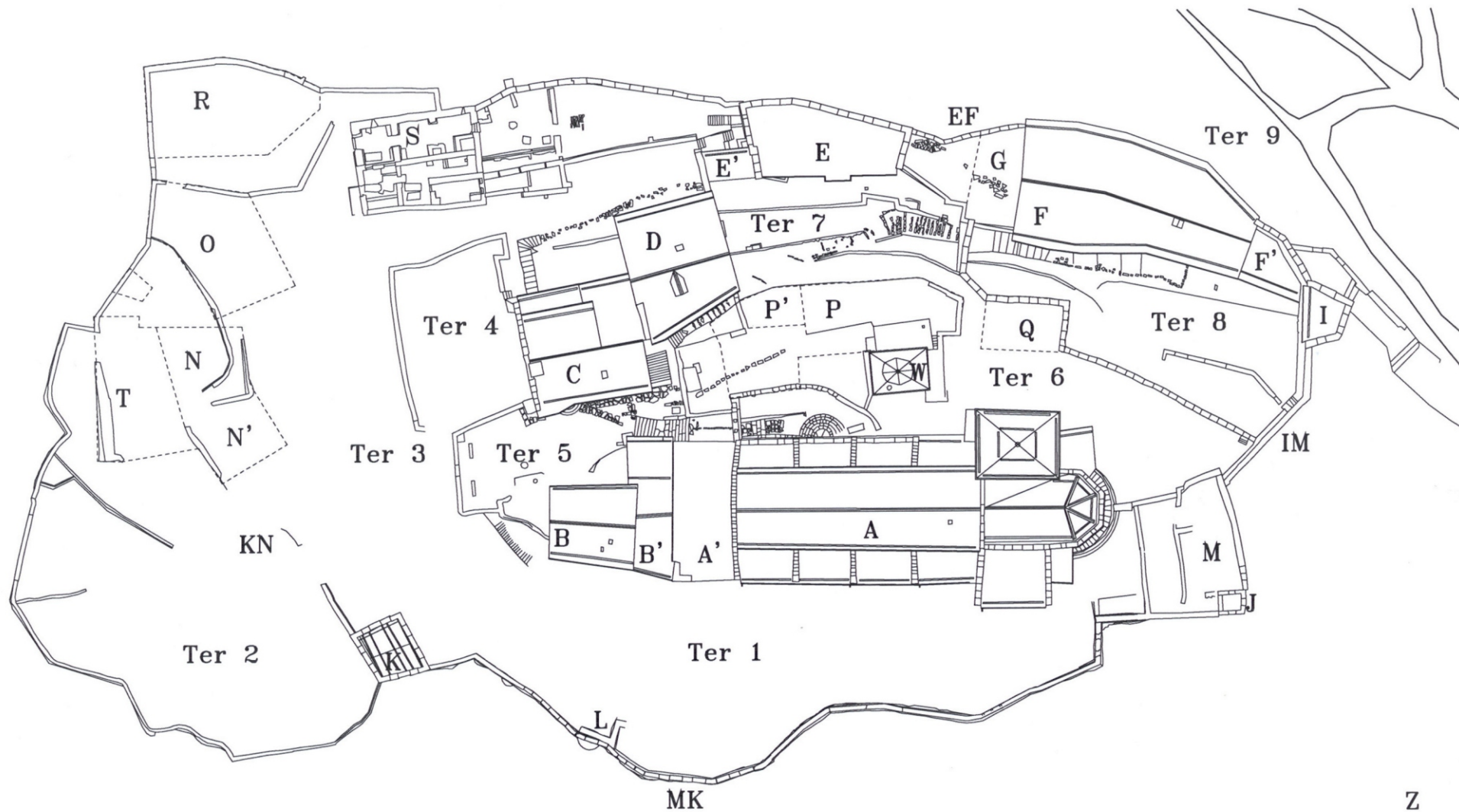
Valeria gehört zum Allgemeingut aller Walliser. Es ist nicht nur das bedeutendste Bauwerk des Kantons, sondern auch eines der bekanntesten unseres Landes. Unsere Generation ist aufgerufen, die Arbeiten fortzusetzen, die für die Erhaltung dieses ausserordentlichen Gebäudekomplexes notwendig sind, um die Unbilden der Zeit des kommenden Jahrhunderts überdauern zu können. Indem das Parlament die für die weiteren Restaurierungsarbeiten notwendigen Kredite gutheisst, bezeugt es sein Interesse an einem Gebäudekomplex, dessen Wert international anerkannt ist, damit die Valeria eines der Prunkstücke des baulichen Erbes unseres Kantons bleibe.

Wir hoffen, dass der Grosse Rat den Entwurf, den wir ihm mit der vorliegenden Botschaft vorlegen, annimmt und versichern Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, unserer vorzüglichen Hochachtung und empfehlen Sie, samt uns dem Machtschutz Gottes.

Sitten, den

Der Präsident des Staatsrates: **Jean-René Fournier**
Der Staatskanzler: **Henri v. Roten**

Anhang : Lageplan



NOMENCLATURE DES SECTEURS:

A BASILIQUE
 A' ANNEXE (MOULIN)
 B MAISON
 B' ANNEXE (ESCALIER)

C MAISON DES CALENDES
 D MAISON DU GRAND DOYEN
 E MAISON DE LA GARDE
 E' ANNEXE (COUVERT)

F MAISON DES COMMUNS
 F' ANNEXE (PORTIER)
 I TOUR D'ENTREE
 J TOUR SUD-EST

K TOUR SUD-OUEST
 L TOUR SUD
 M MAISON
 N MAISON

O MAISON
 P MAISON
 Q MAISON
 R MAISON

S MAISON
 W PAVILLON DE LA CITERNE
 Z SECTEUR GENERAL
 MK ENCEINTE

KN ENCEINTE
 EF ENCEINTE
 IM ENCEINTE

